

# SCHOOL-SCOUT.DE

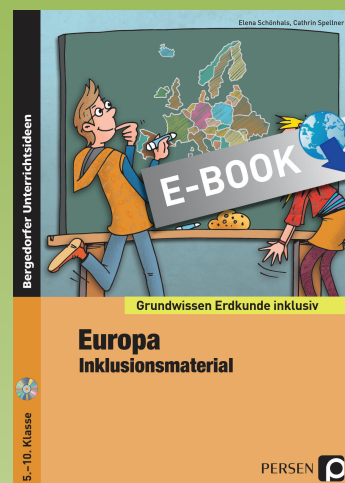
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Europa - Inklusionsmaterial Erdkunde*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	5
2. Methodisch-didaktische Hinweise .....	5
2.1 Stolpersteine .....	5
2.2 Kompetenzerwartungen .....	6
2.3 Ideen für den Einstieg .....	7
2.4 Durch Kooperation Inklusion ermöglichen .....	8
2.5 Kopiervorlagen zur Vertiefung .....	9
2.6 Bearbeitung der Kopiervorlagen durch leistungstärkere Schüler .....	9



## Kopiervorlagen

### Europa im Überblick

Topografie Europas .....	11
Topografie Europas .....	12
Ausdehnung Europas .....	13
Ausdehnung Europas .....	14
Vegetationszonen in Europa .....	15
Vegetationszonen in Europa .....	16
Klimazonen in Europa .....	17
Klimazonen in Europa .....	18
Großlandschaften in Europa .....	19
Großlandschaften in Europa .....	20
Die Wiege der westlichen Zivilisation .....	21
Die Wiege der westlichen Zivilisation .....	22
Europäische Staaten und ihre Hauptstädte .....	23
Europäische Staaten und ihre Hauptstädte .....	24



### Europas Norden

Klima und Vegetation im Norden Europas .....	25
Klima und Vegetation im Norden Europas .....	26
Polartag und Polarnacht .....	27
Polartag und Polarnacht .....	28
Island .....	29
Island .....	30



### Europas Westen

Eine Westeuropa-Tour .....	31
Eine Westeuropa-Tour .....	32
Die Britischen Inseln .....	33
Die Britischen Inseln .....	34
Das Klima an der europäischen Küste und auf dem Festland .....	35
Das Klima an der europäischen Küste und auf dem Festland .....	36
Ein Steckbrief von Irland .....	37
Ein Steckbrief von Irland .....	38



### Europas Süden

Südeuropa – Berge, Becken und Höhlen .....	39
Südeuropa – Berge, Becken und Höhlen .....	40
Geteilt und doch miteinander verbunden – Länder auf zwei Kontinenten .....	41
Geteilt und doch miteinander verbunden – Länder auf zwei Kontinenten .....	43



### Europas Osten

Das Klima im Osten Europas .....	45
Das Klima im Osten Europas .....	46
Polens traditionelle Landwirtschaft .....	47
Polens traditionelle Landwirtschaft .....	48



### Urlaub in Europa

Massentourismus – Fluch und Segen am Mittelmeer . . . .	49
Massentourismus – Fluch und Segen am Mittelmeer . . . .	51
Tourismus auf Mallorca .....	52
Tourismus auf Mallorca .....	53
Massentourismus in den Alpen .....	54
Massentourismus in den Alpen .....	55
Sanfter Tourismus .....	56
Sanfter Tourismus .....	57
Urlaub in Europas Norden .....	58
Urlaub in Europas Norden .....	59
Eine Städtereise nach Bern .....	60
Eine Städtereise nach Bern .....	61
Nationalparks in Europa .....	62
Nationalparks in Europa .....	63



### Europa ernährt uns

Nahrung aus dem Meer .....	64
Nahrung aus dem Meer .....	65
Fisch: Kein unendliches Nahrungsmittel .....	66
Fisch: Kein unendliches Nahrungsmittel .....	67
Wein aus Frankreich .....	69
Wein aus Frankreich .....	70
Bewässerungstechniken .....	71
Bewässerungstechniken .....	73
Gewächshaustomaten aus den Niederlanden .....	75
Gewächshaustomaten aus den Niederlanden .....	76
Getreide aus der Ukraine .....	78
Getreide aus der Ukraine .....	79

# Inhaltsverzeichnis

Transportmittel .....	80
Transportmittel .....	81



## Europas Industrie

Großbritannien – Mutterland der Industrie .....	83
Großbritannien – Mutterland der Industrie .....	85
Italiens starker Norden und schwacher Süden .....	87
Italiens starker Norden und schwacher Süden .....	88
Autoindustrie in Europa .....	89
Autoindustrie in Europa .....	90
Stahlproduktion in Europa .....	91
Stahlproduktion in Europa .....	92
Standortfaktoren einer Fabrik am Beispiel der Bayer AG in Leverkusen .....	95
Standortfaktoren einer Fabrik am Beispiel der Bayer AG in Leverkusen .....	96
Entstehung und Vorkommen von Erdöl und Erdgas in Europa .....	97
Entstehung und Vorkommen von Erdöl und Erdgas in Europa .....	98



## Die Europäische Union

Die Mitgliedsländer der EU .....	99
Die Mitgliedsländer der EU .....	100
Das Dreieck der EU-Organisationen .....	101
Das Dreieck der EU-Organisationen .....	102
Die Rechte der EU-Bürger .....	103
Die Rechte der EU-Bürger .....	104
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>106</b>

**Grau unterlegte Arbeitsblätter im Inhaltsverzeichnis sind die Arbeitsblätter für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.**



### Inhalt des Zusatzmaterials:

- alle Kopiervorlagen als editierbare Word-Dateien
- Lösungen im PDF-Format



## 1. Vorwort

Der vorliegende Band bietet Ihnen Ideen und Kopiervorlagen, um neben den Haupt- und Realschülern auch lernschwächeren Schülern<sup>1</sup> mit sonderpädagogischem Förderbedarf den Unterrichtsstoff nachhaltig zu vermitteln. Ihnen wird schnell auffallen, dass viele Inhalte für die lernschwächeren Schülern mit Unterstützung gestaltet sind.

Das vorliegende Werk untergliedert sich in neun Themenbereiche, wovon jedes einzelne

<sup>1</sup> Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Kapitel eine spezielle Herausforderung für die Schüler bereithält, die im Kapitel 2.1 dargelegt werden.

1. Europa im Überblick
2. Europas Norden
3. Europas Westen
4. Europas Süden
5. Europas Osten
6. Urlaub in Europa
7. Europa ernährt uns
8. Europas Industrie
9. Die Europäische Union

## 2. Methodisch-didaktische Hinweise

### 2.1 Stolpersteine

Schon in der Grundschule sammeln die Schüler Erfahrungen mit dem Thema „Europa“, indem sie mit verschiedenen Kulturen in Berührung kommen. Sie lernen unterschiedliche Feste und Religionen kennen. Meist wird hier auch schon mit ersten Abbildungen gearbeitet. Aber auch der Umgang mit Modellen wird gefördert.

Die Problemfelder in Bezug auf dieses Thema gehen mit den Bereichen „Räumliches Vorstellungsvermögen“ und „Visuelle Wahrnehmung“ einher. Beides muss dann auch noch in Bezug gesetzt werden können, beispielsweise beim Lesen einer Karte. Im Folgenden werden daher die Bereiche kurz erläutert. Die Erläuterungen lassen zugleich die Schwierigkeiten abschätzen, mit denen gerechnet werden muss. Gegebenenfalls müssen Sie auf Grundschulmaterialien zurückgreifen, um die entsprechenden Einsichten, die beschrieben werden, aufzubauen.

Die visuelle Wahrnehmung ist die Grundvoraussetzung für ein räumliches Vorstellungsvermögen. Wahrnehmen stellt einen aktiven Prozess dar. Das Wahrnehmen geht über das bloße Sehen hinaus, denn es ist eng mit dem Gedächtnis und den damit gespeicherten Er-

fahrungen verbunden. Aber auch die Art des Denkens und des Vorstellens spielt hierbei eine große Rolle. Wahrnehmen ist ferner auch Sprache. Beim Sehen werden zunächst nur Gegenstände gesehen. Das Wahrnehmen erfasst Merkmale von Objekten, identifiziert ein Objekt, setzt es in Beziehungen zu der Umwelt, vergleicht verschiedene Objekte miteinander, um es dann mit einem Namen zu belegen. Allerdings muss hierzu auch ein visuelles Gedächtnis vorhanden sein. In ihm werden charakteristische Merkmale eines nicht mehr präsenten Objektes gespeichert. Diese Merkmale können dann mit dem visuellen Gedächtnis auf andere, präsente Objekte übertragen werden. Somit werden in diesem Werk bestimmte geografische Aspekte exemplarisch für artverwandte geografische Vorkommnisse verwendet. Demnach wird der Massentourismus in den Alpen oder auf Mallorca exemplarisch für andere Urlaubsgebiete dargestellt. Nicht jedem Schüler gelingt die Übertragung von Merkmalen artverwandter Phänomene.

Zur visuellen Wahrnehmung zählt u. a. die Figur-Grund-Wahrnehmung. Das heißt, die Schüler müssen in der Lage sein, aus einem komplexen Bild Teile zu erkennen und deren Hintergrund zum Gesamten zu unterscheiden,



wie z. B. die Unterschiede der Vegetationszonen bedingt durch verschiedene klimatische Verhältnisse. Ebenso fällt in diesen Bereich die Wahrnehmungskonstanz. Das heißt, dass die Schüler Objekte in verschiedenen Größen, räumlichen Lagen und Farben unterscheiden können (räumliche Konstanz). Hierzu muss visuell unterschieden werden. Das heißt, es handelt sich hier um die Fähigkeit, Ähnlichkeiten und Unterschiede zu erkennen und zu benennen.

Weiterhin müssen die Schüler in der Lage sein, räumliche Beziehungen in Bezug auf den eigenen Körper wahrzunehmen und einzuordnen (Räumliche Wahrnehmung). Zum anderen müssen sie räumliche Gruppierungen von Objekten (z. B. Staaten) und deren Beziehung untereinander erfassen und auch beschreiben können (Räumliche Beziehungen). Ebenso muss die Wahrnehmung der Raumlage eines Objektes erfolgen. Hierbei müssen die Schüler in der Lage sein, die Raumlage eines Objektes zu einem Bezugsobjekt (z. B. eigene Person) erkennen und beschreiben zu können.

Auch die Visualisierung kann einen Stolperstein darstellen. Das bedeutet, dass die räumlichen Bewegungen (z. B. Verschiebungen, Drehungen) ohne Anschauungshilfen auf gedanklicher Vorstellungsebene erfolgen muss (räumliches Vorstellungsvermögen). Ein Beispiel wäre der Wechsel von Polarnacht und Polartag an den Polen, welcher ohne entsprechendes Anschauungsmaterial für die Schüler schwer nachvollziehbar ist.

Schwieriger wird es, wenn die eigene Person in einer räumlichen Situation verortet werden soll (Räumliche Orientierung). Ebenso schwierig ist die Vorstellung von Rotationen.

Unter visomotorischer Koordination versteht man die Fähigkeit, dass das Sehen sinnvoll mit dem eigenen Körper in Verbindung gebracht wird, sodass eine adäquate Koordination und daraus resultierende Handlung erfolgen kann. Diese ist notwendig, wenn man z. B. etwas nachzeichnen möchte.

Neben den visuellen Problemen können Schwierigkeiten im Bereich des Übertragens und Schlussfolgerns sowie des Begründens entstehen. Hier muss den Schülern ein Handlungsrepertoire angeboten werden, mit dem sie gut arbeiten können. Das können darstellende Materialien sein oder aber rasterähnlich einer To-do-Liste. Gerade das Begründen und Schlussfolgern muss geübt und nicht nur im erdkundlichen Zusammenhang als Lernaufgabe gesehen werden. Somit ist es notwendig, dass sich die Schüler mit Thematiken beschäftigen und diese kritisch hinterfragen, beispielsweise Gemüse aus Gewächshäusern oder Fisch aus Fischfarmen.

## 2.2 Kompetenzerwartungen

Die Kompetenzerwartungen kann man in die Bereiche Sach- und Lernkompetenz, Methodenkompetenz, Urteils- und Kommunikationskompetenz und Raumbezogene Handlungskompetenz unterteilen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kompetenzerwartungen in den genannten Bereichen.

Bereich	Kompetenzerwartungen
Sach- und Lernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen und Ordnen horizontaler und vertikaler Vernetzungen</li> <li>• Erfassen und Einordnen verschiedener Maßstäbe</li> <li>• Topografisches Zuordnen</li> <li>• Erkennen und Beschreiben natürlicher Vorgänge</li> <li>• Erfassen unterschiedlicher Räume, (natur-)geografische Anordnungen</li> <li>• Beschreiben und Analysieren bestimmter Gegebenheiten und deren Einfluss (z. B. Wirtschafts- und Naturräume und deren Bedeutung für den Menschen und die Tiervielfalt)</li> <li>• Erkennen und Beschreiben von Mensch-Umwelt-Beziehungen</li> </ul>



Bereich	Kompetenzerwartungen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Recherchieren mit Hilfe unterschiedlicher Medien (z. B. Atlas, Globen, Internet, Fachliteratur)</li><li>• Analysieren von Informationen (z. B. Diagrammen, Statistiken, Grafiken, Karten)</li><li>• Überprüfen durch Befragungen, Experimente, Messungen etc.</li><li>• Geografische Sachverhalte erklären mittels anschaulichen Materialien und Modellen</li><li>• Orientierung mit Hilfe eines Stadtplans, einer Karte usw.</li><li>• analysieren einfache Fallbeispiele aus dem Alltag (MK 8).</li><li>• Zusammenfassen/Zuordnen verschiedener geografischer Informationen und Materialien</li></ul>
Urteils- und Kommunikationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• beurteilen von raumbezogenen Gegebenheiten im Hinblick auf verschiedene Bedeutungsschwerpunkte</li><li>• urteilen und Begründen einer Meinung im Hinblick auf geografische (lokale und globale) Gegebenheiten</li><li>• bewerten von raumbezogenem Handeln</li></ul>
Raumbezogene Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>• geografische Sachverhalte richtig darstellen und weitervermitteln</li><li>• Zusammenhänge richtig darstellen und mit entsprechendem Material präsentieren</li><li>• Eigene Meinung im Hinblick auf geografische Sachverhalte und Fragestellungen vertreten und diskutieren</li><li>• Lösungsstrategien im Hinblick auf geografische Problemfelder erörtern</li></ul>

## 2.3 Ideen für den Einstieg

Insbesondere geografische und thematische Karten sollten für die Einstiege zum Thema Europa in Betracht gezogen werden. Vor allem Wandkarten eignen sich zum Lokalisieren des betreffenden Ortes oder der entsprechenden Landschaft zum Beginn einer Stunde. Somit können erste geografische Auffälligkeiten der Landschaft sowie Unterschiede zu der Heimat der Schüler besprochen werden. Die Lernenden können während der Bearbeitung der Arbeitsblätter auf dieses Wissen Bezug nehmen. Hierbei wird die Karten- und Orientierungskompetenz geschult.

Des Weiteren unterstützen Bilder (Fotografien) die Vorstellungskraft der Lernenden. Die verschiedenen Vegetationszonen können beispielsweise durch Bilder gegenübergestellt werden, um die Unterschiede herauszuarbeiten. Ebenso können solche Bilder auf einer

geografischen Karte verortet werden. Die Schüler/innen können so ihr Vorwissen aus vergangenen Urlaubsreisen präsentieren und die Lehrkraft kann dieses Vorwissen überprüfen. Bilder eignen sich auch, wenn geografische Unterschiede aufgezeigt werden sollen und die entsprechenden Orte meist nicht bereist werden können. Die Aufgaben auf den Arbeitsblättern erhalten somit eine höhere Bedeutung für die Schüler, was sie offener macht für regionale Probleme, Bedürfnisse und Unterschiede.

Zudem ist es hilfreich, eine Persönlichkeit einem Thema voranzustellen, mit der sich die Schüler identifizieren können. Ängste und Sorgen der Landwirte in der Ukraine werden verständlicher und es fällt den Lernenden leichter, Lösungsansätze zu entwickeln. Beginnt man die Unterrichtsstunde mit einer Problemstellung, werden die Schüler intrinsisch motiviert die dazugehörigen Lösungen zu ent-



wickeln. Somit wird die Problemlösekompetenz geschult. Es ist darauf zu achten, dass die Schüler von den Ängsten und Problemen der Menschen nicht deprimiert werden.

Ein weiteres Medium, welches unterschiedliche Prozesse verständlich macht, ist der Informationsfilm. Zu Beginn einer Unterrichtsstunde kann eine Problemstellung mithilfe eines Films eröffnet werden. Beispielsweise würden sich Dokumentationen über die Themen Überfischung, Nationalparks, Landwirtschaft in verschiedenen Regionen, Massentourismus sowie Lebensmittelgewinnung für einen Stundeneinstieg eignen. Filme können außerdem komplexe Prozesse, wie die Stahlherstellung oder die Erdölgewinnung, verdeutlichen.

Das Thema Polarnacht/Polartag ist mithilfe eines Modells der Erde mit ihrem Verhältnis zur Sonne und zum Mond gut zu verdeutlichen. Die Schüler können zunächst mit dem Modell experimentieren und ihre Beobachtungen aufschreiben, bevor sie die Thematik mit dem Arbeitsblatt vertiefen.

## 2.4 Durch Kooperation Inklusion ermöglichen

Im Sinne der Inklusion ist es wichtig, dass Sie um kooperative Lernformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit) bemüht sind. Demnach können kooperative Lernformen an die Aufgaben in diesem Werk angeknüpft werden, beispielsweise indem gemeinsam Pro- und Contra-Argumente gegenübergestellt und in einer Diskussion ausformuliert oder die Ergebnisse gegenseitig kontrolliert werden. Auch gemeinsame Recherchen im Internet von stärkeren und schwächeren Schüler unterstützt den inklusiven Gedanken.

Im Laufe der Erarbeitung und Bearbeitung des Themas bieten sich weitere kooperative Lernmethoden an. Hier werden exemplarisch einige aufgeführt.

### 1. Lernpartner/Lerngruppen

Hierbei können die Schüler durch ihr ganz eigenes, persönliches Spezialwissen andere Schüler soweit unterstützen, dass für sie der

Verstehensprozess erleichtert wird. Die Schüler haben hier die Chance, sich in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen, um bestmögliche Lernergebnisse zu erzielen.

### 2. Selbstkontrolle / gegenseitige Kontrolle

Durch Selbstkontrolle können lernstärkere Schüler schnell ihre Ergebnisse kontrollieren und Fehler eigenständig korrigieren. So hat die Lehrkraft die Möglichkeit, gezielter auf lernschwächere Schüler einzugehen. Sie erhält somit die notwendige Zeit, um sich intensiv um die Schwierigkeiten der Schüler zu kümmern. Bei der gegenseitigen Kontrolle, können Schüler sich mit ihrem Wissen gegenseitig unterstützen.

### 3. Stationenlauf mit und ohne Partner

Bei dem Stationenlauf arbeiten die Schüler überwiegend selbstständig und eigenverantwortlich an Stationen. Selbstständig bzw. eigenverantwortlich bedeutet hier, dass der Lernende die Organisation seines Lernprozesses zunehmend eigenständiger mitgestaltet. Dies ist aber u. a. nur dann möglich, wenn Schüler wissen, wie sie sich Informationen beschaffen, diese aufbereiten und Arbeitsergebnisse selbstständig überprüfen können, d.h. wenn sie selbstständig arbeiten/lernen können.

Zwar können die Schüler noch nicht das Thema mitbestimmen und -organisieren, aber die Reihenfolge, die Sozialform sowie die Arbeitsplatzgestaltung müssen sie selbst wählen. Es ist auch damit zu rechnen, dass sich die Schüler an einen großen Gruppentisch stellen und an diesem arbeiten sowie dort die Materialien lagern. Außerdem sind neben der Gruppenebenfalls die Partner- und Einzelarbeit möglich. Auch die Selbstkontrolle (an einer Lösungsstation) führt immer mehr zu einem eigenverantwortlichen und auch kooperativen Lernen.

Wichtig bei dieser Arbeitsform ist es, die verschiedenen Aufgabenstationen gestalterisch voneinander abzugrenzen, sodass die Zuordnung erleichtert wird. Um für die Schüler eine Übersichtlichkeit bezogen auf bereits erledigte Aufgaben herzustellen, sollten sie einen Laufzettel erhalten.



Ferner sollten bestimmte Regeln gelten, um erfolgreich an den Stationen zu lernen (1. Du schummelst nicht und schreibst nicht von anderen ab. / 2. Lass dir bei den Aufgaben so viel Zeit, wie du brauchst. / 3. Die Reihenfolge der bearbeiteten Aufgaben ist dir überlassen. / 4. Überlege dir, ob du alleine, mit einem Partner oder in der Gruppe arbeiten möchtest. / 5. Kontrolliere erledigte Aufgaben mithilfe der Lösungsstation. / 6. Frage den Lehrer nur dann um Hilfe, wenn dir deine Mitschüler nicht helfen können.).

Der Lehrer kann bei dieser Arbeitsform die meiste Zeit im Hintergrund verbringen, sollte aber für die Schüler jederzeit erreichbar sein, so dass diese so frei wie möglich arbeiten können und die Möglichkeit haben, sich beim Lernen gegenseitig zu unterstützen bzw. zu helfen. Allerdings bietet die Stationenarbeit auch dem Lehrer die Möglichkeit, gezielter zu helfen als bei einer Frontalsituation. Die Stationenarbeit erfordert auch vom Lehrer ein völlig anderes Verhalten: Er muss anregen statt vorgeben sowie beraten statt bestimmen. Der Lehrer ist in der Rolle des Beraters zu sehen.

## 4. Wochenplanarbeit

Der Wochenplan würde sich im Rahmen des eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens zusätzlich anbieten. Dies ist ebenfalls eine Form der Freiarbeit, bei der der Lernende die Organisation seines Lernprozesses zunehmend eigenständiger mitgestaltet. Auch hier müssen die Schüler wissen, wie sie sich Informationen beschaffen, diese aufbereiten und Arbeitsergebnisse selbstständig überprüfen können. Im Unterschied zur Stationenarbeit werden die Arbeitsaufträge nicht für alle Schüler ausgelegt, sondern jeder Schüler erhält einen individuellen Arbeitsplan bzw. eine Arbeitsmappe. Da sich die Aufgaben oft gleichen, können die Schüler hier auch wieder gemeinsam arbeiten oder sich gegenseitig unterstützen. Letzteres ist auch immer dann möglich, wenn nicht die gleichen Aufgaben bearbeitet werden, denn die Form der Freiarbeit lässt immer Raum dafür.

Die Aufgaben in diesem Werk eignen sich sowohl für kooperative Lernformen, als auch für eine individuelle Bearbeitung.

## 2.5 Kopiervorlagen zur Vertiefung

Die Arbeitsmaterialien, bei denen der Seitenrand grau unterlegt ist, sind so aufbereitet, dass leistungsschwächere Schüler gut mit ihnen arbeiten können. Wenn Ihre Schüler die Arbeitsmaterialien gut bearbeitet haben und die Inhalte/Kompetenzen sicher beherrschen, ist es selbstverständlich möglich, ihnen die Arbeitsmaterialien für die Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf zur Vertiefung und Erweiterung anzubieten. Nutzen Sie hier immer entsprechend die Arbeitsblätter, die dasselbe Thema bzw. dieselbe Überschrift tragen.

## 2.6 Bearbeitung der Kopiervorlagen durch leistungsstärkere Schüler

Die leichten und schweren Arbeitsblätter sind individuell einsetzbar. Wenn ein Schüler bei einigen Thematiken ausgezeichnete Leistungen erbringt, bedeutet dies nicht, dass es bei anderen Themen genauso ist. Beispielsweise besitzen manche Kinder ein gutes geografisches Verständnis, haben jedoch Schwierigkeiten, an politische Aspekte anzuknüpfen. Somit können Sie sich bei dem Thema „EU“ für das einfachere Arbeitsblatt entscheiden und Ihre Schüler auf ihrem individuellen Leistungsstand unterstützen und fördern. Ebenso kann ein vermeintlich schwächerer Schüler die schweren Arbeitsblätter zu einem Thema, welches ihm leicht fällt, bearbeiten.

Leistungsstarke Schüler können Sie die Arbeitsblätter in der leichteren Version probeweise nicht bearbeiten lassen. Sollte der inhaltliche Sprung für diese Schüler doch zu groß sein und die Schüler Schwierigkeiten bei der Bearbeitung haben, können Sie die ausgelassenen Arbeitsblätter nachträglich bearbeiten lassen und dann auf die Arbeitsblätter zurückkommen, bei dem Schwierigkeiten bestanden.

Nach Beendigung der Arbeit an den Arbeitsblättern können die stärkeren Schüler die





schwächeren Schüler bei der Lösung der Aufgaben unterstützen. Gegebenenfalls können Sie auch weitere Textaufgaben aus dem Schulbuch zur Vertiefung heranziehen.

In der folgenden tabellarischen Übersicht finden Sie Vorschläge, welche Arbeitsblätter Sie von den leistungsstärkeren Schülern probeweise lediglich in der schwierigen Version bearbeiten lassen können („X“ für Auslassen der einfachen Version). Natürlich muss bei der Entscheidung für eine Bearbeitungsweise die individuelle Lernausgangslage berücksichtigt werden. Im Sinne der Vertiefung ist es bei einigen Arbeitsblättern sinnvoll, zunächst das weniger schwierige Arbeitsblatt bearbeiten zu lassen, um dann das zweite zur Festigung einzusetzen. Entsprechende Vorschläge sind ebenfalls in der Tabelle gekennzeichnet („V“ für Vertiefung).

## Europa im Überblick

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Topografie Europas	X
Ausdehnung Europas	X
Vegetation in Europa	V
Klimazonen in Europa	X
Großlandschaften in Europa	V
Die Wiege der westlichen Zivilisation	X
Europäische Staaten und ihre Hauptstädte	X

## Europas Norden

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Klima und Vegetation im Norden Europas	X
Polartag und Polarnacht	X
Island	X

## Europas Westen

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Eine Westeuropa-Tour	X
Die Britischen Inseln	V
Das Klima an der europäischen Küste und auf dem Festland	X
Ein Steckbrief von Irland	X

## Europas Süden

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Südeuropa – Berge, Becken und Höhlen	V
Geteilt und doch miteinander verbunden – Länder auf zwei Kontinenten	X

## Europas Osten

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Das Klima im Osten Europas	V
Polens traditionelle Landwirtschaft	X

## Urlaub in Europa

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Massentourismus – Fluch und Segen am Mittelmeer	X
Tourismus auf Mallorca	X
Massentourismus in den Alpen	X
Sanfter Tourismus	X
Urlaub in Europas Norden	V
Eine Städtereise nach Bern	X
Nationalparks in Europa	X

## Europa ernährt uns

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Nahrung aus dem Meer	X
Fisch: Kein unendliches Nahrungsmittel	X
Wein aus Frankreich	X
Bewässerungstechniken	X
Gewächshautomaten aus den Niederlanden	X
Getreide aus der Ukraine	X
Transportmittel	X

## Europas Industrie

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Großbritannien – Mutterland der Industrie	V
Italiens starker Norden und schwacher Süden	V
Autoindustrie in Europa	X
Stahlproduktion in Europa	X
Standortfaktoren einer Fabrik am Beispiel der Bayer AG in Leverkusen	X
Entstehung und Vorkommen von Erdöl und Erdgas in Europa	V

## Die Europäische Union

Kopiervorlage	Auslassen (X) / zur Vertiefung (V)
Die Mitgliedsländer der EU	X
Das Dreieck der EU-Organisationen	V
Die Rechte der EU-Bürger	V

## Bedeutung der Aufgabennummerierung

- ① Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I, II und III
- Aufgaben für lernschwache Schüler, Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf



# Topografie Europas

▶ Trage mit einem roten Stift die Ländernamen Europas in die Karte ein. Beschränke dich bei kleineren Ländern auf die ersten zwei Buchstaben. Verwende einen Atlas zur Hilfe.

▶ Schreibe in einer anderen Farbe die Nummer oder den Buchstaben zu den jeweiligen Flüssen, Gebirgen und Meeren hinzu. Verwende einen Atlas zur Hilfe.

## Flüsse

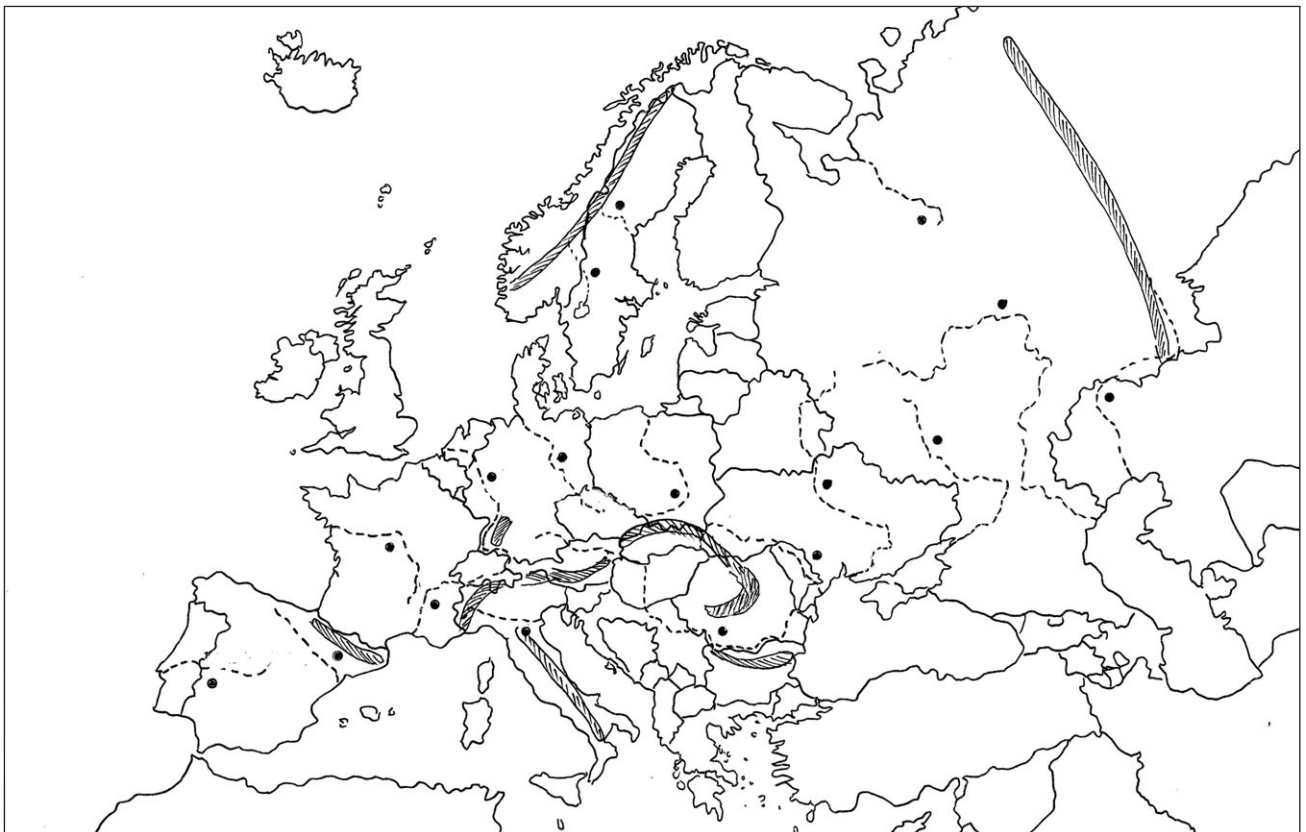
(1) Tajo, (2) Ebro, (3) Loire, (4) Rhone, (5) Rhein, (6) Elbe, (7) Donau, (8) Po, (9) Weichsel, (10) Dnister, (11) Dnjepr, (12) Don, (13) Wolga, (14) Nördliche Dwina, (15) Angermanälven, (16) Klarälven, (17) Ural

## Gebirge

(A) Pyrenäen, (B) Apennin, (C) Alpen, (D) Schwarzwald, (E) Skandinavisches Gebirge, (F) Karpaten, (G) Balkan, (H) Uralgebirge

## Meere

(a) Atlantischer Ozean, (b) Nordsee, (c) Ostsee, (d) Mittelmeer, (e) Schwarzes Meer, (f) Barentsee, (g) Weißes Meer, (h) Europäisches Nordmeer





# Topografie Europas

- ① **Trage mit einem roten Stift die Ländernamen Europas in die Karte ein. Beschränke dich bei kleineren Ländern auf die ersten zwei Buchstaben. Verwende einen Atlas zur Hilfe.**
- ② **Zeichne folgende Flüsse, Gebirge und Meere in die Karte und schreibe in einer anderen Farbe die entsprechende Nummer oder den entsprechenden Buchstaben hinzu. Verwende einen Atlas zur Hilfe.**

## Flüsse

(1) Themse, (2) Tajo, (3) Ebro, (4) Seine, (5) Rhone, (6) Loire, (7) Maas, (8) Rhein, (9) Elbe, (10) Donau, (11) Po, (12) Save, (13) Theiß, (14) Oder, (15) Weichsel, (16) Dnister, (17) Dnjepr, (18) Don, (19) Wolga, (20) Petschora, (21) Ural, (22) Torneälv, (23) Nördliche Dwina, (24) Angermanälven, (25) Klarälven

## Gebirge

(A) Pyrenäen, (B) Zentralmassiv, (C) Apennin, (D) Alpen, (E) Schwarzwald, (F) Skandinavisches Gebirge, (G) Karpaten, (H) Sudeten, (I) Dinarisches Gebirge, (J) Pindos, (K) Balkan, (L) Uralgebirge

## Meere

(a) Atlantischer Ozean, (b) Nordsee, (c) Ostsee, (d) Mittelmeer, (e) Adriatisches Meer, (f) Schwarzes Meer, (g) Ägäisches Meer, (h) Barentsee, (i) Weißes Meer, (j) Europäisches Nordmeer



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Europa - Inklusionsmaterial Erdkunde*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

